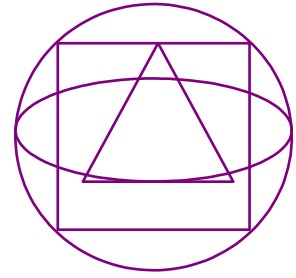


# Fachfortbildung Medizin

- Forschungskreis für Heilkunde -  
*Im Sinne einer seelisch-geistigen Erweiterung*



## Über den Forschungskreis für Heilkunde

Der Forschungskreis für Heilkunde wurde 2001 als medizinischer Arbeitskreis ins Leben gerufen. Die Aktivitäten des Arbeitskreises bestanden zu Beginn in regelmäßig stattfindenden Arbeitstreffen. Seit 2012 erfolgt die Organisation der Fachfortbildungen als „Forschungskreis für Heilkunde“ über die Website [www.forschungskreis-heilkunde.de](http://www.forschungskreis-heilkunde.de), wo die Inhalte aus den Seminaren für ein breiteres Publikum zugänglich gemacht werden. Es werden an zwei Wochenenden im Jahr Fachfortbildungen zu medizinischen Themen angeboten. Diese richten sich an Ärzte, Medizinstudierende, Therapeuten, Heilpraktiker und andere med. Tätige. Träger der Veranstaltungen ist der Verein für spirituelle und soziale Kulturimpulse e.V. in Uetliburg in der Schweiz.

Der Forschungskreis für Heilkunde ist kein geschlossener Kreis und keine feststehende Gruppe, in die man im Sinne einer Mitgliedschaft ein- oder austreten kann. Eine langjährige Teilnahme oder die Mitwirkung als Referent führt ebenfalls nicht zu einer Mitgliedschaft. Die Teilnahme an den Fortbildungen ist nicht bindend, so dass jedes Seminar einzeln besucht werden kann. Die Anmeldung erfolgt per Email. Am Ende der Veranstaltung erhält jeder Teilnehmer eine Teilnahmebestätigung.

Die Teilnehmer haben auch die Möglichkeit, sich durch medizinische Fachbeiträge in die Fortbildungen einzubringen. Die einzelnen Beiträge werden in Ausrichtung auf das Thema von der Organisation in das Programm aufgenommen und miteinander abgestimmt. Heinz Grill wird als Hauptreferent und Moderator zu den Tagungen eingeladen. Die Arbeitsweise in den Seminaren findet nicht in der üblichen Trennung von Referenten und Zuhörern statt, sondern in einem rhythmischen Zusammenwirken von und mit den Referenten und Teilnehmern. Dabei werden die Gedanken und unterschiedlichen Aspekte der Betrachtung in der Fachfortbildung bewegt und in Hypothesen erbaut, bis sich die tieferen Zusammenhänge eröffnen und nach und nach zu einem logischen Gesamtbild formen.

Ziel der Arbeit ist es, die medizinischen Phänomene der Anatomie, Physiologie und Pathologie in eine möglichst klare, bildhafte Anschauung zu bringen und sie darüber hinaus vom Standpunkt universaler Gesetzmäßigkeiten zu durchdringen. Die verschiedenen Ebenen der Betrachtung, die naturwissenschaftliche und die geisteswissenschaftliche, werden dabei nicht vermischt, sondern bleiben in ihrer sachlichen Gliederung und Einordnung. Die Unterscheidung der verschiedenen Ebenen der Betrachtung formt sich mit zunehmender Anschauung sogar noch stärker heraus, so dass damit neue Bezüge hergestellt oder erkennbar werden können.

Bei der Seminararbeit handelt es sich um eine Wissenschaft, bei der jedoch anders als in der Naturwissenschaft, nicht mit Mess- und Diagnosegeräten Analysen erstellt werden (wenn auch solche bei der Konsolidierung mit einbezogen werden), sondern mit der unmittelbaren Beobachtung und Wahrnehmung, die auf intensiviert und streng objektbezogene Weise stattfindet. Auch wenn universale Inhalte ein zentraler Gegenstand der Forschung sind, nehmen diese jedoch zunächst den Stellenwert einer Hypothese ein. Alles Unwägbar bleibt dabei auch so lange Hypothese, bis es sich in seinem inneren logischen Sinngehalt erschließt und damit auch in die Praxis integrierbar wird.

- 2 -

**Organisation:** Brigitte Kachel | Christine Hein  
**Kontakt:** E-mail: [info@forschungskreis-heilkunde.de](mailto:info@forschungskreis-heilkunde.de)  
[www.forschungskreis-heilkunde.de](http://www.forschungskreis-heilkunde.de)

Ein Grundsatz in der Arbeit ist es, alles zu prüfen, bevor es als gültig und wahr übernommen wird und gleichzeitig alles Ungeprüfte und damit Nicht-Evidente auch als solches zu erkennen und zu unterscheiden. Hierzu gehört es auch, Wörter und Begriffe nicht mechanisch und schablonenhaft zu gebrauchen, sondern sie in ihrem Bedeutungssinn möglichst genau zu erfassen. Vorurteile, Meinungen und Glaubenssätze, die das Denken prägen und begrenzen, rücken auf diese Weise in die bewusste Anschauung, so dass sie das Forschungsergebnis nicht mehr so leicht beeinflussen können. Die beobachtbare und erforschbare Wirklichkeit erweitert sich damit ganz selbstverständlich. Die gesamte Disziplin der Forschung ist so angelegt, dass sie den Menschen in seiner Mündigkeit, Selbstverantwortung und Sozialfähigkeit fördert und ihn in seiner Individualität immer mehr herausformt.

Christine Hein und Brigitte Kachel  
Organisation der Fachfortbildung Medizin  
- Forschungskreis für Heilkunde -